Villenburger Rachrichten

kischien an allen Wochentagen. — Bezugs-beis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mk., arch bie Post bezogen 1,50 Mt., burch bie Bost ins Haus geliesert 1,92 Mt. Betleg u. Erpeb. Dillenburg, Daigererftr. 9.

mit Illustrierter Gratis-Bellage "Neue Lesehalle".

== Unabhängiges Organ ===

der werktätigen Berujsflaffen in Stadt u. Cand, des gewerblich, u. faufmännischen Mittelftandes, der Beamten, der Cardwirtschaft sowie des Urbeiterftandes

Preis für die einspaltige Betitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamen pro Zeile 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

Drud v. Emil Unbing, Buchbruderei, Berbern. *******************************

Mr. 269.

Sonntag, den 15. November 1914

8. Jahrgang.

Sonntagsgedanken.

Burgeln unferer Braft.

Richt bie Gewalt ber Urmee, noch bie Tuchtigfeit ber fin, fonbern bie Rraft bes Gemuts ift es, welche iege ertampft.

Ber ichlägt ben Lowen ? Ber ichlägt ben Riefen? Wer überwindet jenen und biefen? Das tut einer, ber fich felbft bezwingt. Balther von ber Bogelweibe.

36 habe bie Stanbhaftigfeit, bie ich gebn Jahre lang Lag gelegt habe gegen alle möglichen Absurditäten, meinem entschloffenen Glauben. Dehmen Gie meinem entichlopenen Giuntin. Benn ich die mundervolle Bafis ber Religion batte, fo murben Gie einen folden Bunbestangler nicht bit haben.

Bismard, 28. September 1870.

Grifchauf! und mare Reinbeszahl wie Canb, wie Canb am Meer! Ber feine Gache Gott befahl, für ben mirb Bott ein Deer G. Dt. Arnbt.

Juderbrot und Peitsche. bei bes Dreiverihr bie entgegen allen hochtrabenden Borten, bestellt ift, entgegen allen hochtrabenden Worten, bestellt ist, wie die immer wieder erneuten Bersuche, neue Mitarichen. Der Anschluß der Türkei an die Zentralmäckte die biese Bestreben natürlich noch erhöht. Bisher iedoch alle diese Bersuche an der Haltung der neufstaaten gescheitert. Selbst Vortugal, das ja noch reisich zu Anhängsel Englands ist, scheint es sich nur ein Anhängsel Englands ist, scheint es sich reissich zu werte

in foll, buf einen eigenartigen Blan ift nun Rufland verdie einen eigenartigen Blan ist nun Augundein-um Rumänien und Bulgarien in den Kampf hinein-beiten. Man verlangt teine dirette Beteiligung, sondern Durch die beiben Länder. Rußnur freien Durchzug durch die beiden Länder. Rußweiß natürlich ganz genau, was in einem solchen Beichehen würde. Freigebig, wie nun einmal die berbandsmächte sind, stellt das Zarenreich einen Gedumachs in Aussicht, aber nicht etwa aus dem eigenen fondern aus bem anderer Staaten. Gegenüber ten glaubt man bann auch noch etwas broben gu Indem man die Beichiegung ber Rufte in Mus-

Die sich die beiden Staaten zu einem solchen Annen stellen werden, kann man jest noch nicht sagen.
Ist man geht wohl nicht sehl, wenn man annimmt,
ist auch seht noch Bulgarien sich streng ablehnend veraatsmänner erklärt, Bulgarien würde auf keinen Fall
ten ble Turksi solchen. Die Abrigangeler Tragge sei für den ble Turtei fechten. Die Abrianopeler Frage fei für Parien erledigt. Es wolle nur die Befreiung der von beleuten bewohnten Landesteile. Aber auch in andnien bewohnten Landesteue. Aber von Konig berlieferten Bolitig zu brechen. Go durfte Rugland mobil bei feinem Liebeswerben einen Rorb holen.

Bie Ruhland ist auch England auf die Suche ge-ten. Es hat ja die Kunst, andere für sich bluten zu in du einer großen Meisterschaft ausgebildet. Aegypten bon den Türken bedroht, und man selbst kann nichts Da ist man dann auf Griechenland versallen, das Brais Dietet man Rord-Rann hergeben soll. Als Preis bieter indir Gengnicht gehören. Das erstere ist ein Bestandteil des
ablichen Staates, die letzteren halten immer noch die tener besetzt. Also man scheut sich nicht einmal trog in besetzt. Also man scheut sich nicht einmal trog inchensand ist natürlich die Begierde nach diesem die natürlich die Begierde nach diesem die sein die die Begierde nach diesem die sein die die Begierde nach diesem die sein die die sein die die sein die die sein befest. Alfo man icheut fich nicht einmal trog Dat aber der Krieg bisher ichon gezeigt, wie ichwach bes Dreiverbandes ift, und das dürfte wohl mit der hauptgrund fein, wenn das Droben und toten unjerer Beinde überall auf taube Ohren ftoft.

Deutsches Reich.

Königsbesuch bei den Württembergern. Wie dem "Stuttgarter Staatsanzeiger" mitgeteilt wird, ist es dem König von Württemberg bei seinem sechstägigen Ausenthalt auf dem Kriegsschauplatz gelungen, einen großen Teil der in Frankreich stehenden wirttembergischen Truppen zu begrüßen. Als der König an einem Tage auf den Berjammlungsplagen Ansprachen an die Soldaten richtete, begleitete bestiger Kanonendonner seine Worte. Es war eine Freude, alle diese prachtigen Leute von der Linie bis eine Freude, alle diese prächtigen Leute von der Linie dis zum Landsturm zu sehen. Die schweren Tage, die die in der Front stehenden Truppen in der zweiten Hälfte des Oktober durchgemacht haven, sind nicht imstande gewesen, die zwersichtliche Stimmung, die alle beseelt, zu stören. Allen sah man die stolze Freude aus den Augen seuchten, als sie thren König in ihrer Mitte begrüßen konnten. Aus sedem Munde, vor allem von dem Kasser und dem obersten Herrscher, hörte man Worte voll uneingeschräuften Lobes sür die unerschrodene Tapferkeit und die Angrissust der Württemberger. Auch die Manneszucht und das vortressliche Berhalten unserer Landsturmtruppen wurde überall anerkannt. Der Gesundheitszustand ist meist gut und wird durch die gute und geordnete Verpstegung begünstigt. Auch in den Lazaretten, die der König sowohl in Metz als auch in den unmittelbar hinter der Front liegenden Orten besucht, konnte man die gute Ordnung und peinliche Fürsorge sur die Verwundeten sessischen.

Musland.

Die maritime Lage,
wie sie durch den Fall von Tsingtau geschaffen wurde,
tommt in einer der letzten Rummern des Londoner Regierungstreisen sehr nahestehenden "Manchester Guardian"
zur Besprechung. Das Blatt meint: "Die japanische Flotte
vor Tsingtau war aus alten Schissen zusammengesetz, die
japanische Hochseestotte ist im Stillen Ozean auf der Suche
nach dem deutschen Geschwader. Das aus sehr verschiedenwertigen Schissen zusammengesetzte britische Geschwader
vor Tsingtau, das die zum Ende der Belagerung dort geblieben ist, wird unzweiselhaft zum größeren Teile im
Stillen Ozean bleiben und sich mit dem australischen Ge-Stillen Dzean bleiben und fich mit dem auftralifden Be-ichwader vereinigen. Das Schlachtichiff "Triumph", das

ichwader vereinigen. Das Schlachtschiff "Triumph", das einen geringen Tiesgang hat, dürste mit seinem Schwesterschiff "Swiftsure" nach dem Sueztanal geschicht werden, um die britischen Truppen gegen die Türkei zu unterstüßen."

Der "Heilige Krieg".

Bon der obersten gesschlichen Behörde des Islams wird seht ein "Fetwa" (d. h. Entschließung) angekündigt, der, an alle Mohammedaner gerichtet, tatsächlich den "Heiligen Krieg" mit gewissen Einschränkungen zugunsten der "Bundesgenossen" (d. i. Deutschlands und Desterreich-Ungarns), sowie der Neutralen bedeuten dürste. Zahllose Ungarns), sowie der Reutralen bedeuten durfte. Zahllose Rundgebungen in Aegypten, Bersien, Afghanistan und Indien, außerbem die Solidaritätsertlärungen der Sunniten und Schitten, also der beiden führenden Richtungen im Islam, geigen, daß fast die gesamte mohammedanische Welt im Begriffe steht, gegen ihre Feinde, den Dreiverband,

Mus Ronftantinopel wird am 12. b. M. gemeldet, bağ die Ulemas von Rerbela und Redichef in ber von ben verehrten Stadt R perfumen Smutten ais gen der Grabmojchee des Ralifen Ali por vierzigtaufend Berjonen, die borthin gujammengerufen worden waren, feierlich einen Fetwa verfundet haben, in bem die Berpflichtung gur Teilnahme am Rriege proflamiert wird.

Die englische Thronrede. In der Thronrede bei Eröffnung des Barlaments am 11. Rovember wird u. a. ausgeführt: "Die Energie und Sompathie meiner Untertanen in allen Teilen des Reiches vereinigen fich, um ein flegreiches Ende des Rrieges gu sichern. hervorgehoben werden ferner bie Bemühungen Englands und feiner Berbundeten, ber Turfel gegenüber freundliche Reutrolitat zu bewahren. Die meisten mohammebanifchen Untertanen hatten fich beeilt, Beweife von Singebung und Unterftugung ju geben. Im gangen Reiche berriche ber unerichutterliche Entichluß, gleichviel um welchen Breis, ben Triumph ber britijchen Baffen gu fichern."

Ein neues Miffel zur Förderung ber englischen Refrutierung. Das Londoner Kriegsamt beschloß, die Refrutierung burch Erhöhung der Berjorgungsgelder für die Familien im Kriege gefallener und verwundeter Mannichaften gu fördern. Das Minimum beträgt jest 20 Mart für eine Familie von funf Berfonen. Dies gilt auch für den Fall, daß Soldaten und Marinemannfchaften innerhalb 7 Jahren nach dem Ende bes Rrieges fterben.

Die revolutionare Bewegung in Megnpten hat nach dem Mailander "Corriere bella Sera" in den legten Tagen ftart zugenommen. Der Mugenblid jei für die unternehmungsluftigen Beduinen gunftig. Die Regen-geit ichuge por Baffermangel, und die Feldarbeit fei beendet. hingutomme die von Enver Bafcha eingeführte militarifche Organisation, fowie die reichlichen Geldunter. ftugungen durch die ägoptischen Rotabeln. Außer den Beduinen des westlichen Rittals bis Inrenaifa seien auch die Stämme jenseits des Ril empörungsbereit.

Aleine politische Nachrichten.

Der Staatsjefretar bes Reichspoftamtes, Rratte, reifte am Donnerstag von Berlin nach dem meftlichen Kriegsichauplage ab.

Infolge der Bernichtung der "Emden" fielen famtliche Lonboner Schiffsversicherungsprämten für öftlich vom
Suezkanal bestimmte Schiffe um die Halfe.
Die Londoner "Times" melden aus Dublin, daß die irische Regierung die Berfolgung der aufrührerischen Blätter in Erwägung ziehe, von denen drei gegen den Eintritt in das heer und
bie Flotte agitieren Mittellung der Briffeler Leitung La Beloique"

Rach einer Mittellung der Brilffeler Zeitung "La Belgique" hat der dortige Gesandte Bortugals seinen Posten verlossen, um sich nach havre zu begeben. Die Bertretung der portugiesischen Interessen sei dem brasilianischen Gesandten anvertraut worden. In bulgarifchen Regierungsfreifen verlautet, daß ber frühere Minifter bes Meugern Ghenabiem mit ber Leitung ber bulgarifchen

Befandtichaft in Wien betraut merben folle. Einer Meldung aus Cetinje zusolge hat Frantreich Monte-negro einen Borichus von dreißig Millionen Frant bemiligt. Das Geld jei in einer Goldsendung über Antivari bereits einge-

Aus dem Reiche.

Eine wohlgemeinte Warnung vor Altoholmig-brauch. Das Obertommando teilt mit: Das herzliche Berhältnis zwischen Armee und Bolt, wie es in der preußisch-deutschen Geschsche von seher als etwas Selbst-verstandliches erschien, tommt besonders auch in der rührenden Fürsorge zum Ausdruck, die unseren vor dem Abmarch stehenden Soldaten und unseren vor dellem In die Neinet zurückselehrten Resmundeten und ellen in die Beimat gurudgetehrten Bermundeten von allen Rreifen der Bevolterung entgegengebracht wird! Um fo bedauerlicher ift es, daß durch die Unüberlegtheit einzelner auf dieses schöne Einvernehmen bisweilen haftliche Schatten fallen. Bir haben dabei die oft viel zu weit gehende Berabreichung, das sogenannte "Spendieren" von altoholischen Betränten — besonders an leicht verwundete Mannichaften — im Auge. Es gibt faum etwas, was in der gegenwärtigen, bitter ernsten Zeit das Auge aller vaterländisch Gesinnten mehr beleidigt, als der Andlid eines Angetrunkenen, der den seldgrauen Rod des Königs trägt. Dieser Andlid ist in Berlin glüdlicherweise eine Seltenheit, aber ganz ist er auch uns leider nicht erspart geblieben. Außerdem liegt für Berwundete in jedem starten Altoholgenuß die Geschreiner Schädigung ihrer Gesundheit und einer Berlangsamung ihrer Heilung. Berschiedene militärische Dienststellen in der Provinz baben sich nach Zeitungsmeldungen deshalb veransaßt gesehen, gegen Mißstände der bezeichneten Art mit aller Schärse vorzugehen und sur Wiederbolungsfälle die Schließung der betreisenden Wirtschaftsbetriebe anntündigen. Es steht zu betreffenden Birtschaftsbetriebe anzutündigen. Es steht zu hossen, daß ein ähnliches Borgeben in der Reichshauptstadt sich nicht als nötig erweisen wird. Es ist vielmehr von dem gesunden Sinn der Bevölkerung zu erwarten, daß es genügt, wenn die Bürgerschaft und namentlich die Baftwirte Berlins hiermit bringend bavor gewarnt werden, unferen gefunden oder verwundeten Soldaten altoholifche Betrante in Mengen gutommen gu laffen, Die gu einer Schädigung ihrer Gefundheit ober gar zu argerlichen Auftritten in der Deffentlichfeit führen tonnten. Die Gefundheit und das Ansehen unserer Armee darf durch solche Dinge unter feinen Umftanden geschädigt werden. (28. I.-B.)

3um Untergang der "Emden".

Der Lieblingstreuger des deutschen Boltes, die "Emden", die den Engländern fo ichwer zu ichaffen gemacht hat, ist nunmehr mindestens siebzigfacher Uebermacht erlegen. Obwohl man tagtaglich auf die Rachricht gejagt fein mugte, bag bas madere Schiff ben fiebzig auf feine Spur gebetten das wacere Schiff den stedzig auf seine Spur gehegten bissigen Hunden erliegen würde, so schwerzt die Meldung nun doch, da der Untergang des Kreuzers Tatsache wurde, ungemein. Unsere Kartenststäte zeigt die Stelle, wo die "Emden" ihren Heldenkampt kämpste und ihr rühmliches Ende sand. Der Kreuzer "Emden" lief im Jahre 1908 vom Stapel. Bei einer Wasserverdrängung von 3650 Lonnen und 13 500 Pserdestärken der Maschinen lief sie 24 Knoten; verbentlich übersegen war demaggenüber die Sidnen" die ordentlich überlegen war demgegenüber die "Sidnen", die "Emben" vernichtete. 1912 vom Stapel gelaufen, entwickelte sie bei einer Wasserverdrängung von 5700 Tonnen und Majdinen von 28 000 Bferdeftarten eine Schnelligteit pon 26 Anoten; ebenfo überlegen mar ihre Beftudung mit 8 15,2.Bentimeter-Ranonen und mehreren ichmacheren Beidnügen.



Der Krieg.

Cagesbericht der oberften Beeresleitung.

Großes Sauptquartier, 13. Novbr. vormittage. (Amtlich.) Am Mfer : Abichnitt bei Rienport brachten unfere Marinetruppen bem Reinde fcwere Berlufte bei und nabmen 700 Frangofen gefangen. Bei ben gut fortichreitenden Angriffen bei 3bern wurden weitere 1100 Mann gefangen: genommen.

Beftige frangofifche Angriffe weftlich und öftlich Soiffone wurden unter empfindlichen Berluften für Die Frangofen gurudgefchlagen.

Un der offpreupischen Grenge bei Endt: fuhnen und füdlich davon, öftlich des Geen: Abfchnittes, baben fich erneute Rampfe ent: wickelt. Gine Entscheidung ift noch nicht ge

Bolff:Buro.

Kampfe der Wefterreicher gegen die Buffen und Serben.

Wien, 13. Novbr. (B. B. Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 3m Rorben ereignete fich geftern an ber Gront unserer Urmeen nichts von Bebeutung. In Tornow, Jaslo und Rrosnos ift ber Geind eingerucht. Die Befamtgabl ber in ber Monarchie internierten Rriegsgefangenen ift bis geftern auf 867 Offigiere und 22 727 Dann geftiegen.

> Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes : v. Dofer, Generalmajor.

Wien, 13. Novbr. (B. B. Richtamtlich.) Bon bem füblichen Kriegsschauplag wird amtlich gemelbet: Der Feind fest seinen Rudzug von Rocaljewo und Boljevo gegen Often fort. Un ber Gave murbe Ufce erfturmt und Belgin und Bonjani erreicht. Die feinbliche Befestigungelinie Gomile-Draginje ift bereits in unserem Besig und Soppot und Stalice erreicht worben. Die von Beften und Nordweften porrudenben Rolonnen find gegen Boljevo berangetommen, wobei fpeziell bie füblichen Rolonnen in fcmierigftem Terrain bewunderungswürdige Leiftungen vollführten.

Wien, 13. Novbr. (B. B. Nichtamtlich.) Bu bem Borbringen ber öfterreichisch-ungarischen Truppen in Gerbien melben bie Blatter : Rach unferem großen Giege auf ben Boben von Rulifte wollten fich bie Gerben auf ben Boben von Rulifte fammeln und fich neu gruppieren. Gie murben jeboch von ben öfterreichifch - ungarischen Truppen vor ber Durchführung biefer Abficht zum Rampfe gezwungen. Roftoinit wurde genommen, woburch ber Weg nach Rrupani frei wurde, welches am 9. November trog hartnäckiger Gegenoffensive siegreich erstürmt wurde. Der Feind jog sich in ber Richtung auf ben Plecsta - Fluß gurud. Gleichzeitig ficherten fich unfere Truppen bie vorzugliche Strafe von Schabag nach Lognica, parallel mit ber gleichnamigen, gleichfalls befegten Gifenbahnlinie. Infolge unferer energischen, aufeinanberfolgenben Angriffe find bie Berlufte ber Gerben fehr bedeutenb. Um Rrupanj allein murben 3000 Gefangene, barunter 40 Offigiere, gemacht, 8 Belagerungsgeschütze und 12 Mafchinengewehre erbeutet.

Keine Gefahr.

Berlin, 13. Roobr. (2B. B. Richtamtlich.) Die "Nordbeutsche Allgemeine Zeitung" ichreibt : Reuerdings werben über bie Lage in ben Grengprovingen Oftpreugen und Schleften beunruhigenbe Beruchte verbreitet. Diefen gegenüber fann auf Grund von Erf.indigungen feft, eftellt werben, bag nur in einigen Grengftrichen Oftpreugens vereinzelt fleinere ruffische Truppenabteilungen eingebrungen find. Angefichts ber fehr ausgebehnten oftpreußischen Grenze ift bas Ueberichreiten burch feindliche Streitfrafte, wie ichon bei früheren Unlaffen bervorgehoben murbe, nicht vollfommen gu verhindern. Begen ber gangen Proving Oftpreugen liegt ein Grund ju Besorgniffen nicht vor. Gur Die Provingen Bofen und Schlefien befteht überhaupt feine Befahr.

Bon der "Gmden".

London, 13. Noobr. (B. B. Nichtamtlich.) Die Morningpoft melbet aus Gibnen : Das auftralifche Marineamt erhielt folgende Rachricht von ben Cocos-Anfeln: Die "Emben" traf mit bewaffneten Barfaffen ein, Die noch zwei Boote ichleppten und 40 Mann, brei Offiziere und vier Magims landeten. Rach ber Zerftörung ber funtentelegraphischen Inftrumente und Maschinen außer bem Kondenfator und bem Regriftrator fuhren bie Dannichaften nach bem Schiffe ab. Inzwischen wurde bie Sidnen am Borigonte gefichtet. Die "Emben" ftach fofort in Gee und ließ bie Landungsabteilung in ben Booten gurud. Die "Emben" eröffnete bas Gener, fie ichog anfangs febr gut, verlor gwei Schornsteine und fing binnen einer Stunde Feuer am Bed. Drei Dann ber Gibnen wurden getotet und 15 verwundet. Die "Emben" liegt jest auf bem Strand nörblich von Reeling und ift verbrannt. Der Rapitan ber Sibnen fagt, bag auf ber "Emben" nur 30 Dann fich befanben. Die Sibnen fuhr nördlich von Reeling, um ben Bermunbeten ber "Emben" ju helfen, Die bort gestranbet maren, aber fpater nach ben Cocos-Infeln gurudfehrten. Dan erfahrt weiter, bag bie Unmefenheit ber "Emben" burch Funtenbepefchen von Beamten ber Gaftern Cable Co. auf ben Cocos-Infeln gemelbet worben ift. Die Gaftern Cable Co. erhielt bie erfte Mitteilung, bag bie "Emben" gefichtet murbe.

Die Rampfe im Raufafus.

Ronftantinopel, 13. Novbr. (28-B. Richtamtlich) Amtlider Bericht bes Großen hauptquartiers: In ber vergangenen Racht haben unfere Truppen nach einem überrafdenben Angriff alle ruffifden Blodhaufer an ber Brenge bes Bilajets Trapegunt befest, find brei Stunden in bas Innere von Rugland in ber Richtung auf Batum eingebrungen und haben bie ruffifche Raferne von Rurboghlu eingenommen.

Der Gouverneur von Tfingfau an den Raifer. Berlin, 12. November. Durch Bermittelung der japanischen Gesandtschaft in Beting ist solgende vom Gouverneur von Tsingtau an den Kaiser erstattete Meldung
hierher gelangt: "Tsingtau, 9. November. Hestung nach Erschöpfung aller Berteidigungsmittel durch Sturm und Durchbrechung in der Mitte gesallen. Besestigung und
Stadt vorher durch ununterbrochenes sehr hestiges Bombardement von Land mit schwerstem Geschütz, die 28 cm Steilseuer, verbunden mit starter Beschießung von See. Steilfeuer, verbunden mit ftarter Befchiegung von See, fchwer ericutiert; artilleriftifche Feuerfraft jum Schluß völlig gebrochen. Berlufte nicht genau überfebbar, aber trog ichwerften anhaltenden Feuers wie burch ein Bunder

viel geringer als zu erwarten. (gez.) Mener-Balbed."
Berlin, 11. November. Ginem amtlichen Telegramm
aus Beting zufolge find die verheirateten Tfingtau-Rampfer, beren Frauen in Befing find, moblauf. Gingel-heiten fehlen.

Totio, 11. November. (Reldung des Reuterichten Bureaus.) Ein japanisches Torpedoboot ift bentr zeit Riantichou beim Minenjuchen gefunten. Der großere Tell der Bejagung ift gerettet worben.

Befdlagnahme funtentelegraphijcher Stationen

Gs gelang, wie der "Frif. 3tg." aus Konstantinopel gemeldet wird, den türkischen Militärbehörden, vier sunter telegraphische Stationen mit Beschlag zu velegen. Stad davon war im englischen Botschafterpalais in der und eine zweite in der Sommerresidenz von Theropa ausgestellt mit dem Amerie die Remeaungen ber fürkische aufgestellt mit bem Zwede, die Bewegungen ber turtigen

Flotte der ruffischen zu melden.
Der amtliche türtische Bericht. Mittellat
Ronftantinopel, 11. Rovember. Amtliche Mittellat aus bem Sauptquartier ber Rautafifchen Mrmee: Aus dem Hauptquartier der Kautasischen Armee Armee greift die zweite Linie der russischen Stellung an Rach Angaben mehrerer Gesangener und russischen Deserteure besinden sich die Russen moralisch in sinne schlechten Zustande. Ein französischer Kreuzer und in französischer Torpedojäger gaben einige Schusse auf bis Küste bei Photia und Deirmendagh (?) und Smytha in Alls ihnen Widerstand entgegengeseht murbe entsernie Als ihnen Biderftand entgegengeseit murbe, entfernits fich. Es murbe tein Schaben angerichtet.

Bie ferner aus Konstantinopel unterm 12 Rooth berichtet wird, ersuhr "Terbschuman-i-hattifat", bab türfisches Motorboot bei Abadan in ber Nabe ber bung des Schattel-Arab ein en glijches Ranons boot beichatt digt und dabei vier Mann der Bejas desjeiben getotet hat. Ein anderes türfisches Motorbe das vor dem Hause des Scheits von Ruweit, Mein el Sabach, auf Begbachtungspotten frend bette mit ein el Sabad, auf Beobachtungspoften ftand, hatte mit ellen glifden Ranonenboote einen Kampl, in biefes ernftlich beichabigt wurde und ipi fant. Rach ergangenden authentifchen Rachrichten ubt Einnahme des Forts El Arich haben Angehörige ber geborenen Stämme mit eigener Sand die engliche Sa entfernt und der von den fiegreichen Truppen gung flangten ottomanischen Sahne die Ehrenbegeigung leistet, indem sie sich zu Boden warfen. Die Gid gingen bann nach allen Richtungen auseinander riefen : "Moge Bott unferem Gultan ben Sieg verleben

Glüdliches Borgehen ber aufftanbifchen Buren Rach Berfprengung ber Streitfrafte bes R banten ber Regierungstruppen, Eronje, nahmen Deme Beute zwölf englische Farmen und trieben bas Bieb von Südlich Doornburg wurde eine zweite Abseilung Regierungstruppen, 250 Mann start, unter bem Rommen beur Beelen angegriffen und profess for gerieft ost deur Geelen angegriffen und mußte sich nach gerust off 38 Toten und Gesangenen zurückziehen. Da Reute diese Tatsachen meldet, muß der Erfolg größer fein.

Berichiedene Nachrichten.

Berlin, 13. Novbr. Die frangöftichen Blatter bereits wie bem Berliner Lofalanzeiger" aus Genf berichtet bas Publitum auf ben balbigen Rudzug ber Berbint aus bem icon halb gerftorten immer noch bem beut Feuer ausgesetzen Armentieres por. Gin Sonderbeite fügt hingu, überall, wo es bei Armentieres und Ppern bergländer zu nernichten gilt, zeigen die Deutschen eine nach Erbitterung. — In Marfeille werden De Deutschen eine nach Erbitterung. — In Marfeille werden Detachements japanige

Berlin, 13. Roobr. Dem romifchen Blatte gie D'Stolia" wird aus Baris gemelbet, bort berriche bie bog be Das ber Berlauf ber Rampfe in Flanbern beweife, boll Deutschen alle Rrafte gegen Rorden fongentrieren, um Calati in ihre Gewalt zu bringen, bas als Brudentopf für bei Angriff auf England bienen folle. London foll jest be Hauptziel ber Deutschen sein. Bor Jahresende murben beutschen Truppen noch eine. beutschen Truppen noch eine entscheibenbe Attion gegen Gugiand unternehmen. Dier aber muffe eine große Geeschlage

Bühnensterne.

Rriminalroman von Dt. Roffat.

(Rachbrud nicht geftattet.)

"Das wuste ich ja immer, aber ich glaubte, ebenfo wie die Signora, daß es ein gang unschulbiger Ring fei, bag fich Gift barin befunden, hörte ich erft, als ber Graf schon tot war. Er hatte ihr den Ring aufgeschwatt, weil er so altertilmlich ift und ber Graf folde Altertumer liebt -

"Ja, ja, ich weiß" - unterbrach fie Brimmel - "ber Tobb hat ja bier auch bie Rolle bes Untiquitatenbandlers Rochus gefpielt, wenigftens bat fie ihr" - mit einem Blid auf Bina - "ibu fo genannt, Und ber Ring war mit Gift gefüllt - ja,

"Natitrlich, in Toulouse, war der Todd im Sommer engagiert gewesen, hat er gufammen mit einem indifchen Sandler das Bift gebraut und es bann unter bie fleine Rapfel bes Rine ges gebracht. Wenn man den Ring auftedt, fo geht ein win-ziger Stachel in den Finger und das Gift läuft durch diefen, der hohl ift, unter die Dant, worauf fich der Stachel fofort zuriidzieht. Gin Tropfen von dem Gift geniigt, um einen Menichen zu toten. Man tann ben Ring forgfältig betrachten, ohne ben Mechanismus zu entbeden. Und bas Gift ift ebenfalls in Europa unbefannt. Dazu tommt noch, bag es erft einige Stunden, nachbem man den Ring an den Finger gestedt hat, wirft. Das Berbrechen fonnte baber gar nicht entbedt werden. Und die Leute meinten alle, der Graf fei mit Morphium pergiftet! Go bummi!"

"Ja, fehr bumm!" beftätigte ber Detettiv. "Aber, was haben Sie, Franlein Bina?" fragte er biefe, die eben gufammengegudt war.

Die Röchin tauerte fich augftlich gufammen.

"Es war mir boch gerade, als ob fich im Entree etwas bewegte," flüfterte fie angftlich. "Bollen Sie nicht lieber nachichanen, herr von Smetana? Wenn man folche Weichichten bort, wird man fo grauslich."

"Torheit, Fraulein Lina! Ber foll benn ba fein? Ergablen Sie uns weiter, Signora, Alfo, Die Signora hat guvor nichts Don bem Berbrechen gewußt?"

Aber, wie follte fie? Gie wollte boch Graftn Belshofen werden! Als ber Todd sich vor ihr seiner Tat riihmte, be-nahm sie sich wie eine Irrsinnige und es fehlte nicht viel, daß sie ihn umgebracht hätte. Seine bitterste Feindin ift sie feither und der Lodd geht faft ju grunde por Schmers barii-ber. Denn, mag er noch fo fchlecht fein, wie er will - lieben tut er die Anita doch. Und wenn er geabnt batte, daß fie ibm den Mord nie vergeben würde, fo möchte auch nicht einmal bas viele Beld ihn gelodt haben."

"Ja, was hat er denn von dem Geld ?" erfundigte fich Britin-

Je, weil - weil -" ber Berbi mar die Bunge fo fcmer geworden, daß fle taum mehr ju fprechen vermochte. Trogdem fah fle verlangend nach ben Glafchen mit bem fugen, beraufchenben Inhalt, aber Brilmmel blieb ihrer ftummen Bitte gegenüber unzuganglich, weil er fiirchtete, baß fie bei bem nachften Glas bas Bewußtfein verlieren mochte.

"Bas hat er von bem Gelb ?" fragte er noch einmal.

"Beil - weil - er boch ber Geliebte von ber Anita mar und - fie - nicht - losläßt. Ich weiß nicht, warum fie fich nicht von ihm gu befreien vermag, aber fie fann es nicht fie — tann es nicht. Und darum hat er gedacht, daß das Geld ihnen beiden zusammen gehören follte. Auch das Geld, was er von bem Olfers betommen hat - hat er gefammelt für fich und die Unita. Biel Geld muß er icon haben - viel, aber er

"Ich — die Anita — er wollte, daß sie den Grafen faus gen sollte — hat sie beredet, ihn zur Berlodung zu treiben — damit er ihr alles im Testament vermachte, aber dann por ber Sochzeit, nachdem bas Teftament ba war - miffe ber Graf aus ber Welt geschaffen werben. Und bas hat ber Teufel ber Unita felbft ergablt - felbft - weil er meinte, fte würde dann Angst haben, daß sie auch für den Mord verant-wortlich gemacht werden könnte — hat ihr gedroht, wenn sie sich von ihm lossagte, würde er —"

Seine eigene Schuld vor Gericht anzeigen und fie ber Mitfduld begichtigen ?"

"Ja - ja" - lallte bie Berbi - "bagn ift er bergetom-men nach bem Mord und bie Anita hat jest Angft vor bem Gelb — möchte es am liebften gar nicht — haben — fingt — tritt auf — bie —" die Stimme versagte der Sprecherin, die schweren Lider santen gu, und fie fiel in einen festen Schlaf.

Brümmel betrachtete fie ein paar Minnten ichweigend, bann wandte er fich mit ernfter Miene an die Röchin. "Berzeihen Sie, Fraulein Lina, daß ich Ihnen etwas verborgen habe," sagte er entschuldigend. "Sie haben nämlich richtig gehört, als Sie meinten, ein Geräusch im Entree zu vernehmen. Es befinden fich bort zwei Boligiften, die ber italienifchen Gorache mächtig find und welche mit einem Nachschlüssel, den ich ihnen verschaffte, die Bohnung leise öffneten. Ich brauchte sie notwendig als Zeugen für die Ausjagen der Berdi. Denn daß Sie es nun wissen, ich bin Detektiv und nicht der Smetana, bem Sie fo giltig Ihre Beihilfe gur Entbedung eines ichweren Berbrechens ichentten. Meinen berglichen und aufrichtigen Dant bafür, Fraulein Bina."

Und Brummel ergriff bie Lampe und begab fich, gefolgt von Bina, bie in ihrer Berbluffung nicht recht mußte, ob fie ärgerlich ober gefrantt fein follte, in bas Entree, wo zwei ichwarz gefleibete Manner hinter ben Falten ber Bortiere ftanben. Der Detettio verftanbigte fich raich mit ihnen und verließ mit nochmaligem Dant an feine bisherige Freund

Allein geblieben, gelangte biefe hald zur Ertenntnis, dos es an ihr sei, sich tief verletzt zu fühlen. War sie doch um einen schwen Traum driner! Sie hatte geglaubt, einen glühenden Bewinderer ihrer Reize gesunden zu haben, der ihr, von auch in weiter Entfernung, den Ausblick auf das Standels auch in weiter Entfernung, den Ausblick auf das wisens ant eröffnete und statt dessen war sie nichts, als das wisens lose Wertzeug in der Hand eines Entbels" gewesen. Bei lose Wertzeug in der Hand eines "Spigels" gewesell. Bei lich, fie hatte geholsen, einen schweren Berbrecher zu eitler ven, das war auch ein stolzes Bewußtsein, aber fiber die gebabte schwerzliche Enttäuschung half es ihr dessennigeacher nicht hinveg.

14. Rapitel.

Am Morgen, nachdem die Berdi ihre Aussage genomite ber Clown James Todd, genannt Long, Bell, verhaltet unter der Anklage des an dem Grafen Belshofen begangtint

Im erfien Angenblid verfucte ber Clown ben Uniculti. gen, Gekränkten zu spielen, als der Untersuchungsrichter, besten biesem Fall nicht Beilmann, sondern Britmunels direkten Borgesetter und Gönner, Doktor Trotha, war, ihm den gan, durch die Berdi erhaltenen Judizienbeweis in state. Rürze vorhielt, erkannte er daß diese unerhildend war, sich Rürze vorhielt, ertaunte er, daß diefer zu erdridend mar, ale bag Lenguen ihm etwas helfen tounte. Er murbe totenbeid und in feinen furglichtigen und in feinen furglichtigen Angen ericien ein tildifces Bur

"So geftehen Sie ein, den Brafen Welshofen ermordel gu haben ?" fragte der Richter.

Ein furges, sijchendes "ja" erflang von ben Bippen bes Mingeflagten.

Trotha tat nun eine Augahl Fragen, die Todd genou in von der Berdi wiedergeneben Fragen, die Todd genou in bem von der Berdi wiedergegebenen Ginn beantmortete.

"Wie tonnten Sie aber berechnen, daß das Gift in bem Ring erft wirfen wirde, nachdem ber Graf fich bereits babein gu Bett gelegt?" erfundigte er fic.

"Wer hat denn gesagt, daß ich das berechnet habet"
meinte jener höhnisch. Die Anita hat dem Grafen den Kriss
gleich nach der Borstellung geschentt, als Berlobungspist,
und da das Gist in der Regel erst in sechs Stunden wird,
so war allerdings anzumehmen. Das Melshasen den fo war allerdings angunehmen, daß Belshofen ben geb seinem Bett finden wirde, aber wenn es ihm auch eingelabet wäre, noch zu fare baldoria — was im fibrigen in seines getten unwahrscheinlich war — so hätte das auch nichts schadet. Ob er allein oder in Gesellschaft der Welt abien sogn.

Aber unn vor allem — wie haben Sie es gemacht, bei Brief, welchen Olfers aur die Brufio geschrieben, in die Radialite fel in seiner Bohnung gemasa.

Fortfetung folgt.

manageben, bie unvermeiblich fet. Die Sachverftanbigen Ben, baß bie Deutschen eine folche Aftion erfolgreich untermen tonnten, wenn fie fich Calais als Sengpuntt bebienen hanten. - Auch ber militarische Mitarbeiter bes "Berner Bund" fagt, bag fich die Lage ber Deutschen in ben legten gebeffert habe. Sobald Die Argonnen westlich von abun im Befig ber Deutschen feien, werde die Daassestung Artillerieangriff über fich ergeben laffen muffen. belgischen Eruppen follen in ben legten Rampfen 10 000 Stann bertoren haben, bie Englander erheblich mehr.

Berlin, 13. Rovbr. Bei ber Eröffnungsfigung bes Malifchen Barlamente trugen, wie ber "Deutschen Tageszeitung" trichtet wird, fast alle Mitglieder Des englischen Oberhaufes trauer, ba fast jeder einen Bermandten hat, ber auf Frant-

tiche Grbe gefallen ift.

Berlin, 13. Roobr. Bie ber "Rolnifden Bolfegeitung" bom berichtet wird, berichten in Reapel eingetroffene Beifende aus Alexandrien über große Truppenaufgebots in Dafen Megyptens. Es werbe fieberhaft an ben Berbigungswerfen gearbeitet. Die Araber verhielten fich pora noch rubig, murben aber in ben Rampf eingreifen, fo-

es ihnen gelungen ift, in Aegypten einzudringen.
Berlin, 13. Novbr. Berschiedene Blätter berichten, im englischen Unterhaus bie Anfrage an ben Premier Mifter Asquith gerichtet wurde, ob Magnahmen getroffen bothen feien, um ben Derzog von Braunichweig, ber ben eines britischen Beers führe und ber jest bie dutigen Truppen befehlige, Diefes Titels zu entfegen und Dorrechte, bie bamit verbunden find.

Berlin, 13. Rovbr. Dag Die Frangofen ben Ginmarich Belgien lange por bem Ausbruch bes Rrieges beichloffen sten, wird burch bie Aussagen einer großen Angahl verbundeter Frangofen bestätigt, Die fich in einem Dilinchener

Refervelagarett befinden. Berlin, 18. Novbr. 3m "Berliner Tageblatt" be-Jaigtorff über die Behandlung von beutschen Zivilgesangenen Rugland, Die in fieben Bochen in fieben Gefangniffen ferumgefchleppt murben.

Berlin, 18. Rovbr. Der ruffifche Generalitab lagt bahin vernehmen, baß fich bie Rampfe in Oftpreußen ber Gront Stalluponen und Billfallen entwidelt hatten, baß Johannisburg befegt worben fei. Dagegen werben Bottidritte ber Deutschen bei Ralifch und Ra fasa zugegeben.

Lokales und Provinzielles.

29. Rovember, nachmittags 5 Uhr, gebentt ber Sangerchor Ronigl. Lehrerfeminars unter ber bewährten Leitung bes Seminarmufiffehrers Ferreau in ber evangelifchen Seminarmustliehrers Ferreau in bet beingelnen Pro-nammnummern find bem Ernst ber Beit entsprechend aus-wählt. Der Reinertrag ist bestimmt für bedürftige Ange-Mt. auf ben Buhnen ! Mt., im Schiff und auf ber foannten Blankenbuhne 50 Bfg. toften. In ben nächsten basen werben Konfirmanden bie Karten in die Saufer tragen. Bleich werben bie Ronfirmanben ein heft anbieten, bas Beite Rriegelieber von Pfarrer D. Bornemann in Frantenthalt. Die Lieber eignen fich auch jum Gebrauch in Battesbienften und bei Anbachten. Der Preis für ein Eremplar tagt 10 Pfg. Der Ueberfchuß (bei 1000 Erempfaren biltt eins nur 5 Bfg) foil gleichfalls notleibenben Familien tommen. Dochten biefe wirklich iconen Rriegslieber ble Rarten für bas bevorftebenbe Rirchentongert, bas behr als einen feltenen Runftgenuß verfpricht, gablreiche Abbegmer finben.

Der beutsche Weibnachtsbaum. Deute noch taum von ihm gesprochen, auch die Jugend hat tranbe mehr zu tun, als fich mit bem Weihnachtsmann ind feinen Baben zu beschäftigen. Die Jungen treiben Strategie and bie Daben ju beichaftigen. Die Jung. Beft fpater berben fie fragen, mober tommt in biefem Jahre ber Beihnachtsdam, ba ber Weihnachtsmann boch ebenfalls im Felbe ift? es wird auch in diesem Jahre einen Beihnachtsbaum been, das Ausholzen der Nadelholzwaldungen hat bereits en, um jum Dezember Die Lieferungen vornehmen gu In unferen Mittelgebirgen, im Barg, in Thuringen, Riefengebirge, im Schwarzwald ufw. ift man ichon tapfer bet Arbeit, Art und Gage flingen und ber fast überall htischende Mangel an Schnee erleichtert bas Fällen und ben transport. Huch in ben Stadtforften ber einzelnen Städte icon Umichau gehalten. Mancher Beteran ber Arbeit ba wieder einspringen und Berdienst finden. In den Geinerhaltniffen liegt es, bag bie Bereitstellung ber Baumchen Beihnachtszwecke fich in den Grenzen der Abfagmöglichfeit halten wird. Uebrigens wird auch außerhalb Deutschlands dader an ber Lieferung von Weihnachtsbaumen gearbeitet. Da wegen bes Rrieges Bohmen weniger als fonft in Betracht lonint, ruften Schweden und Norwegen ansehnliche Transorte. Berade bies ichone Beichen beuticher Beibnachtsfreude bit Gerabe bies ichone Beigen beutichen Saufe entbehrt in biefem Jahre in keinem beutichen Saufe entbehrt betben und auch die stille Wehmut, die über fo mancher

damilie fcmebt, verfiaren belfen. ofeltheater im Saalbau Meyler wird nun, wie icon Berborn, 14. Rovember. Unfer hienges Bicht. mitgeteilt und bies auch aus bem Inferatenteil erfichtlich nach langer Rriegspaufe feine Pforten wieber öffnen und morgen Sonntag und fibermorgen Montag mit at beitgemäßen, jur öffentlichen Borf hrung freigegebenen beite Bilbern aufwarten. Es hat ber Leitung bes Lichts aliberters außerorbentliche Muhe gefostet, biefen Rriegofilm unfere Stadt zu gewinnen und, weil aus diefem Grunde ein ungewöhnlich großer Befuch zu erwarten ficht, benfür swei Aufführungeabenbe vorgesehen. Der erfte hit bes außerft intereffanten Rriegsberichts enthalt enbe Unterbilder: 1. Saufer, aus benen hinterrude auf nufere Eruppen geichoffen mur.e, find gur Strafe gerftort Bothen. 2. F lotuchen im Gingang eines belgif ben Theaters. Un'ere Land vehr in Geindesland. 4. Gine Birritade aus bialien Baumen. D. Bor tem Fort Loncin bei Lutti b. Drafthindernis. Die Drafte waren mit einer Startstrombing berbunden. 6. 3m Fort Loncin. Wirfung der

Hall Hall

42 . Bentimeter . Morfer. 7. Pioniere bei ben Aufraumungsarbeiten. 8. Franktireurs beim Ausheben von Schutengraben unter Aufficht beutscher Golbaten. 9 Bartid. Gine von Belgiern gefprengte Beude über bie Daas. - Diefe Bilber allein icon ohne bas übrige reichhaltige Brogramm werben bem Lichtspieltheater Sonntag und Montag volle Baufer bringen, benn fie bieten Belegenheit, Rriegsereigniffe, bie in ben Beitungen nur beidrieben werben tonnen, in Ratur gu befichtigen.

Scharfichießen. Bir merben gebeten, barauf hinguweifen, bag morgen mittag von 1 2 2 Uhr ab auf bem Scheibenftand homberg icarf gefcoffen wirb. Das Betreten

bes Gelanbes ift verboten.

Marburg, 12. Roobr Das hiefige Schöffengericht verurteilte beute einen Arbeiter, ber in ben Ortichaften ber Umgegend unmahre Gensationsgeruchte über bie Rriegslage perbreitet hatte, ju 40 Mart Belbftrafe.

* Franffurt a. Dt., 13. Novbr. (Gin Beib. nachtsjugfür bas 1 8. Urmeetorp 8.) Um famtlichen Angehörigen bes. 18. Armeeforpe eine Weihnachtsfreube gu bereiten, plant man die Abfendung eines besonderen Beibnachtszuges. Un ben Spenden foll fich ber gange Begirt bes 18. Armeetorps beteiligen, bamit niemand ber im Felbe ftebenben Rrieger leer ausgeht.

* Frankfurt a. M., 13. Rover. Auf bem Bahnhof Robelheim entgleiften beute fruh mehrere mit Steinen belabene Guterwagen. Ge entftand eine mehr als breiftunbige Berfehrsftorung, Die fich besonbers im Betriebe ber Cronberger

Gifenbahn bemertbar machte.

* Frankfurt a. DR., 13. Rovbr. Rachbem querft Die Berliner Gifenbahndirettion allen Bahnhofs- und Rantinenmirten ihres Begirts gur Pflicht gemacht hatte, feine Waren aus feinblichen Sanbern ober aus Betrieben von Untertanen feindlicher Staaten feilzuhalten, bat nunmehr auch ber Gifenbahnminifter Diefes Berbot jum Gegenftand eines Erlaffes für alle Gifenbagnbireftionen gemacht. Auch Die Bachter ber Speifemagen follen veranlaßt werben, ben Bertrieb berartiger Wagen zu vermeiben.

Die heutige Arlegschirurgie.

IV. Die Behandlung der Schuftwunden. Bei der Behandlung ber Schuftwunden untericheibet ble Militärchirurgie die erfte Bundverforgung, weiter die endgültige Bundverforgung, drittens die Rachbehandlung und viertens ben Beimtransport. Bur Blutftillung auf bem Schlachtfelb benugen wir die befannte Esmarchbinde, die jedoch spätestens nach zwei bis drei Stunden wieder abgenommen werden muß, da sonst die Befahr einer Lähmung der eingeschnurten Bliedmaßen droht. Der Blutende muß also barnach den Kompromifpoerband erhalten. Gind größere Urterien verlegt, fo muffen diefe fofort unterbunden werden, eine Aufgabe, Die von jedem Argt unbedingt beherricht werden muß. Und wir werden in Zutunft in ben ärztlichen Fortbildungstursen an unseren Soch dulen noch mehr als bisher auf biese wichtige Borbildung hinarbeiten, obwohl wir sie schon immer fleißig an Leichen geübt haben.

Benn die Befahr einer Berblutung durch entfprechenbe Berforgung des Rranten beseitigt ift, fo tritt die weitere wichtige Aufgabe der Berbutung der Infettion an uns heran. Wir rechnen dabei mit dem einmal gegebenen Insettionsgift der Wunden. Es ist ganz zweiselsos, daß der Einschuß das Borhandensein von Bakterien mit sich bringt, und das Auswaschen mit antiseptischen Bluffigleiten nutt baber unferes Erachtens gar nicht, fondern schabet sogar, weil es die vitale Biderstandsfrast des Gewebes schadigt. Aber es dürsen zu den vorhandenen Batterien auf teinen Hall neue hinzusommen, ovgleich der gesunde Mensch mit einer gewissen, noch großeren Zahl von Batterien sertig wird. Und dieser Grundsatz beherricht unsere ganze Bundversorgung. Die Bunde wird also nicht gewaschen, sondern nur mit einem fest guspelegten. Stüdden Berbandsage persehen und fest aufgelegten Studden Berbandsgage versehen und Diese sofort gut besestigt. Das machen unsere Soldaten gum großen Teil schon selbst in fehr geschickter Beise. Undere Mittel, Infeftionen ju verhüten, find Jodtinftur und Daftirol welch letteres zugleich die Berbandegage auf ber Bunde figiert.

Eine ichwierige Frage ift immer noch die Rranten . transportfrage. Wir muffen die Bermundeten fo verforgen, bag fie auch ben zufallsreichsten Transport durchmachen tonnen. Auch der schwerste Schuf durch den Oberichentel muß so gut geschient sein, daß nichts gesicheten darf, auch unter ben schwierigsten Berhältniffen nicht. Deshalb muß der Argt bier oft zum Improvisator werden. Wir haben ichon alle Arten von Schienungen erlebt und dadurch wiederholt die größten Erfolge ergielt. Auch beim Wechseln der Berbande muß die größte Borsicht beobachtet werden. Soweit die Chirurgie in Frage
tommt, ist für sie die große Hauptsache die Entschedung
über Operation oder Nichtoperation. Auf die Geschoßentsernung legen wir heute weniger Wert. Doch hat es
sich wiederholt gezeigt, daß beim französischen Insanteriegeschöß, soweit es Kupserbestandteile enthält, die Entiernung geraten erscheint weis es auch inäter nach bestige ernung geraten ericheint, weil es auch fpater noch beftige Schmerzen verurfacht, mabrend fonft burdyweg Beichofteile ohne Beichwerben mitgenommen merben.

Bedenflicher ift icon Die Urbeit ber Schrap. nellfugel. Gie ift rund, nimmt Stoffrefte und anderes mit, und die burch fie verurfachten Falle eitern in fiebgig bis funfundfiebzig Prozent ber Falle. Auferdem entftehen rund um bie Rugel herum ichmerzhafte Schwellungen, und es ift alsbald eine eitrige Fluffigfeit da. Ebenfo verhalt es fich bei den Berlegungen von Granatfplittern. Ihre zadige Oberfläche reißt auch Fremdforper mit in die Bunde hinein.

Die Rachbehandlung aller Berlegungen ift Mulgabe ber Beimatlagarette. Heber ben Berlauf ber Schuftverlegungen ist folgendes zu fagen: Es find große Ungerichiede bei der Seilung nach der Art des Beschröffes zu beobachten. Große Romplikationen und Gefahren droben durch den Umftand, daß von den Geichossen fast durchweg Leute getroffen werden, die sich vielsach schon seit Wochen nicht mehr ordentlich gewaschen haben, auch teine Gelegenheit zum Bajchewechseln hatten, und beren erfte Lagerung feines-wegs einwandfrei ift. Besonders aber nehmen bie Berlegungen durch Artilleriegeschoffe durchaus nicht immer einen gunftigen Berlauf, weil gerade hier Bundinsettionen relativ häufig sind. Bir haben mit Zellengewebeeite-rungen zu rechnen, und sogar mit dem Bundstarrframpf. Deshalb find wir auch bagu übergegangen, in verdachtigen Fallen mit Tatanusheilferum gu impfen. Gelbit menn der Bundftarrframpf ichon ausgebrochen war, find dann noch in gewiffem Umfange Seilungen durch folde Ginfprigungen gelungen.

Mits aller Well. "Manenftudden" eines deutschen Kriegsichiffes. Unter Diefer Spigmarte ichreibt die "La-Blata-Boft":

Einem aus Nordamerita hier angetommenen Brivatbriefe, ben ein zur Bemannung des argentinischen Riesenpanzerschiffes "Riva-davia" gehöriger Maat geschrieben hat, entnehmen wir, daß ein deutscher Kreuger, deffen Ramen wir nicht nennen wollen, am 7. v. DR. in den Sofen von Borto Rico einlief, obgleich ein frangofifches und englisches Kriegsschiff dies gu hindern fuchten, Roblen und Del lud, englisches Kriegsschiff dies zu hindern suchten, Kohlen und Del lud, in zehn Stunden damit sertig war, obgleich es 1300 Tonnen Steinschohen und 150 Haß Del gewesen sein jollen, und abends um 71/2 tihr wieder auslies. Draußen in der Bucht wartelen nicht nur zwei, sondern vier seindliche Kriegsschiffe. Das deutsche Kriegsschiff som nach furzem Feuergesecht dant seiner großen Geschwindigkeit glücklich durch, lief den Hafen von Barbados an, dist eauf dieser englischen und Lebensmittel mit, als es möglich war, und seize die übrigen dort lagernden Steintohlen in Brand. Borber hatte der deutsche Kreuzer zwei englische Kausschrießeisse in den Grund gebohrt; die Bemannung seize er im nächsten Inlen an Land.

Gine ungarische heldin. Das tragische und helden-hafte Ende einer ungarischen Bahnwartersfrau melden ungarische Blätter. Als die Russen über die Karpathen nach Ungarn einbrachen, befegten fie auch eine Bahnlinie und brangen hierbei in das Bahnmarterhaus des Stephan Mesgaro ein. Der tapfere Bahnmarter weigerte fich, ben Boften, auf ben ihn feine Pflicht gestellt hatte, gu verlaffen, und murbe beshalb von ben Ruffen por ben Mugen feiner Frau und feiner Rinder niedergeschoffen. Die Frau felbft beließ man in dem Saufe, damit fie fur die einquartierten Golbaten die Berpflegung beforge. Dhne daß die Einquartierten es bemertten, gelang es nun ber Frau, auf bem Dache bes Saufes die Telegramme ber ruffifchen Seerführung aus der Telegraphenleitung abzufangen und fie in fünf-ftundiger Banderung nach dem ungarifden Lager gu bringen. Zweimal vermochte fie Mitteilungen von großer Bichtigfeit zu vermitteln; beim britten Berfuch murbe fie von den Russen beobachtet, sestgenommen und erschossen. Das Andenken der tapferen Frau wird von den ungarischen Truppen hoch geehrt. Der General hat die Fürsorge für die beiden Kinder, denen der Krieg in sograuenhafter Beise Bater und Mutter geraubt hat, übernommen.

Baderes Berhalten eines italienifchen Dampfers. Ein Mitarbeiter ber "Rolnischen Zeitung" schreibt : Irrege-führt burch bie balb wiberrufene Rachricht, beutsche Reservisten durften in fleineren Bruppen auf neutralen Schiffen nach neutralen Safen fahren, ichifften sich fünfzig Deutsche in Buenos Uires auf bem italienischen Dampfer "Baribalbi" ein. Um 29. Ottober lief dieser mit Bolldampf, von einem englischen Kreuzer verfolgt, in Las Balmas ein. Balb darauf traf der große englische Kreuzer "Umphitrita" dort ein, der wieder absuhr, dann nochmals gurudtehrte und dieses Manover breimal wiederholte. Als "Garibalbi" folgenden Tages weitersahren wollte, folgte ihm das englische Kriegsschiff einige Augenblide pater. "Garibaldi" aber machte fehrt und landete die Deutschen Baffagiere. — Ein Bravo dem waderen italienichen Kapitan, der unsere Landsleute aus englischen

Rlauen gerettet bat.

2lus dem Gerichtsfaal.

Lus dem Gerichtsjaal.
Der falsche Bürgermeister vor Gericht. Die Straftammer zu Köslin verhandelte am Donnerstag gegen den stückeren Kreisausschußselretär Heineich Thormann, der seinerzeit die vielbesprochene Kolle des falschen Bürgermeisters Dr. jur, Eduard Liexan der von Köslin spielte. Der Angetlagte war zunächt Schreiber auf dem Landratsamt Riederbarnim und wurde dann Kreisausschußalfistent. Als solcher ließ er sich Betrügereien zusschußalfistent. Als solcher ließ er sich Betrügereien zusschußalfischen, wosür er 400 Tage Gefängnis erhielt. Er melbete sich jedoch nicht zum Strajantritt, sondern verschwand und schaffte sich solcher Ausschlaft in Brandendurg als Keierendar Thormann auf. Hier wurde ihm aber bald der Boden zu heiß, und er begad sich wieder auf Keisen. Wo er sich überall ausgehalten hat, sieht noch nicht seit. Zedenstalls hat er als "Assell ausgehalten hat, sieht noch nicht seit. Zedenstalls hat er als "Assells und Bromberg gearbeitet. Er hatte irgendwie verstanden, sich Kenntnis von den Versonalien des Dr. Allegander zu verschaffen, der seht als Rechtsanwalt in Friedenau tebt. In Beißensels und besonders in Bromberg versehrte der Angeslagte in guten Gesellschaftskreisen, wenn man auch mitunter über magnesibeites Konschwen bei ihre un konsen bei ber Weißensels und befonders in Bromberg verkehrte der Angeliagte in guten Gesellschaftstreisen, wenn man auch mitunter über einen Juristen nicht schiefte. In Bromberg verlobte er sich sür einen Juristen nicht schiefte. In Bromberg verlobte er sich mit der Tochter eines höheren Beamten und heiratete nach furzer Zeit. Die Ehe ist zeschenen, der Schwiegervater des Angestiagten ist freiwillig in Pension gegangen. Thormann scheint sich mit gutem Erfolge als Autodidatt weitergebildet zu haben. Er behauntet das er sich mit Alksilaren alt über schwiegeise einstellichte nitt guten Erjolge als Autodidatt weitergebildet zu haben. Er behauptet, daß er sich mit Asselloren oft über schwerige juristische Fragen unterhalten habe, ja daß man oft seine Meinung bet wissenschaftlichen Streitigkeiten eingeholt habe. Bon Bromberg aus meldete sich der Angestagte auf die ausgeschriedene Stelle eines zweiten Bürgermeisters von Köslin und wurde von 700 Bewerbern dant seiner guten Zeugnisse und Enpfehlungen gewählt. Entbeckt wurde seine wahre Bersönlichkeit durch eine Ziviltage, die gegen ihn eingebracht wurde. Thormann hatte seines Bersältnis mit der Tachter eines Bürgers unterhalten und hatte von seinem füntber Tochter eines Burgers unterhalten und hatte von feinem tunf-tigen Schwiegervater ein Darleben von 2000 Mart erhalten. Spater hab er das Berlöbnis wieder auf, gab aber die 2000 Mart nicht hob er das Leriodits wieder auf, gab aber die 2000 Rati fich zuruck, sondern ließ sich auf die Herausgabe verklagen. So kan es, daß der zweite Bürgermeister von Köslin, angeblich Dr. jur. Eduard Alegander, unter dem richtigen Ramen Thormann verklagt wurde. Runnicht erfolgte seine Berhastung. Rach derselben vertuchte er den wilden Rann zu spielen, so daß er sechs Wochen in einer Irrenanstalt auf seinen Geisteszustand hin beobachtet wurde. einer Irrenanstalt auf seinen Geisteszustand hin deodochtet wurde. Es hat sich aber nichts ergeben, was darauf hindeuten könnte, daß der Angeklagte nicht im Bollbesitz seiner Geistesträfte sei. Zur Berbandlung ftanden am Donnerstag nur zwei Betrugssälle, die dem Angeklagten zum Rachteil der Stadt Köslin zur Last gelegt werden. Er hatte sich Beträge von 364 und 500 Mark unter salschen Angaben erschwindelt. Thormann ist am 16. Wärz 1885 in Osterode als Sohn eines Eisendahnschlosser geboren.

Das Arteil im Prozes Thormann. Rach einer Ber-handlung, die mehr als fünf Stunden in Anspruch nahm, wurde der frühere Kreisausschuß-Milistent Heinrich Thormann, der unter dem Ramen "Dr. jur. Alegander" annähernd ein halbes Jahr in Köslin zweiter Bürgermeister war, wegen schwerer Urkunden-fällchung in zwei Hällen in Tateinheit mit Betrug zu einer Gesamt-strafe von einem Jahr vier Monaten Gesängnis und zu zwei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Klofe, Herborn.

Bormund bes verftorbenen Ferdinand Ameis, herrn Raufmann Friedrich Bipp, jum Beften ber beburftigen Angehörigen einberufener Rrieger ber Betrag von 50 Mark übergeben worben, worüber ich mit herglichftem Dant hiermit auittiere.

Berborn, ben 14. Rovember 1914.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl. Gine größere Angabl

Ein Zugarten

am Schleib, ca. 13 Ruten, gu perpacten.

Adolf Nies.

Berborn, Sauptftraße 22. Serborn, Bilhelmftraße 10.

Zimmer - Heizöfen hat billig abzugeben

Herm. Bömper,

Paul Quast

empfiehlt:

Für Soldaten im Felde unentbehrlich Wasserdichte Westen

beiberfeitig gummiert, garantiert mafferbicht 5tück 9,- 311h.

*****	Ferner :			F
30	Kapffchützer	1,30	1,50	50
	Schiefihandschuhe		1,35	
*	Pulswärmer		0,85	98
20	Leibbinden		1,00	1 00
	Lungenschützer		0,95	

Leere Kartons für Feldpostbriefe

für portofreie Briefe Stud 5 Pfennia 250 Gramm.Briefe 500 Gramm. Briefe

Bortofreie Briefe mit Schokolade u. Pfeffermins Stud 20 Bfennig.

mit 5 Stud 10 Pfennig-Bigarren 40 Pfennig, mit 25 Ctud 5 Pfennig-Bigaretten 1,- Dart.

Polizeiliche Befanntmachung.

¥......

Gur den Martinimarft am Montag, den 16. ds. Mts. wird die Hauptstraße für den Fubrwerks, Fahrrad: und Automobilverkehr während der Zeit von 8 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags gesperrt. (Bolizeiverordnung vom 11. Dezember 1907.)

Berborn, ben 14. Rovember 1914. Die Polizeiverwaltung. Der Bürgermeifter: Birtenbabl.

Befanntmadung.

Die Taubenfperre wird mit dem beutigen Zage aufgeboben.

Serborn, ben 14. Rovember 1914. Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche bereit find, verwundete Gol: baten in Privatpflege ju nehmen, werben gebeten, biefes balbmöglichst auf Zimmer Rr. 11 bes Rathauses Eingang Bahnhofftrage - anzumelben, wofelbit auch bie naberen Bedingungen pp. einzufehen finb.

Berborn, ben 7. Rovember 1914. Der Bürgermeifter: Birtenbabl.

Befanntmachung.

Die rückständige Rirchensteuer für bas Rechnungs. jahr 1914 ift binnen 8 Zagen einzugahlen. Serborn, ben 14. November 1914.

Müller, Rirchenrechner.

Mahnung.

Die rucfftandige Rirchenftener pro Statsjahr 1914 ber Rath. Ri binnen 8 Tagen einzugahlen.

Chr. Mehl, Rirchenrechner.

Bekanntmaduna

betreffend III. Steuerhebetermin.

Bur Gingahlung bis jum 15. be. Dite. finb fallia: 1. Staates und Gemeinbesteuer für Ill. Bierteljahr 1914.

2. Schulgelb

3. Waffergelb

4. Sunbesteuer

" Il. Halbjahr

5. Samtliche Bachtbetrage, welche gu Martini 1914 fallig find (Bacht für Ader- und Geglingsland, fonftige Grundftude, Bleich- und Bagenplate pp.).

Serborn, ben 10. November 1914.

Die Stadtfaffe.

Bekanntmadung.

Die Ausgahlung ber Entichabigungen für bie gum Rriegsgebrauch für bas Lanbfturm . Infant. . Batl. Beglar ausgehobenen Pferbe und Gefdirre erfolgt für Berborn bis jum 17. de. Mts. gegen Rudgabe ber Anerfennt-niffe vormittags von 81/2 Uhr bis 121/2 Uhr auf ber unterzeichneten Raffe.

Serborn, ben 10. Rovember 1914.

Die Stadtfaffe.

Serborn. Am Montag, den 16. Novbr. 1914:

Bieff und Krammarkt. Martinimarkt.

- Zum Martinimarkt.

Muf porjährige

Winterjoppen, Ulster, Veberzieher, Bozener Mäntel, Pelerinen und Damen - Mäntel

fowie auf famtliche

Herren- und Knaben-Anzüge und Sonntags-Hosen 🚢 gewähren wir

20 Prozent Rabatt.

Lichtspiel-Theater gaalban Herborn.

(Inhaber: Muguft Gerhard.)

Sountag den 15. November abends von 81/2 Uhr ab

und Montag den 16. Hovember von nachm. 3 libr ab

Kriegsbericht I.

Die Tochter des Maflers fomie bas fibrige fensationelle Programm.

Unenthehrlich!

Für den Felddienst!

Wasserdichte

aus Gummistoff, mit und ohne

Flanellfutter. Garantiert wasserdicht und warm.

Ungefüttert Mk. 16,50

Die Anfertigung kann innerhalb

12 Stunden nach Mass erfolgen,

Sämtliche geölte und imprägnierte

Westen aus minderwertigen Stoffen

weise man, weil für die Dauer

nicht wasserdicht,

zurück.

Gummi - Mäntel von Mk.

Ausstattungshaus

Danksagung.

Beweise herzlicher Teilnahme spreche

ich Allen, besonders Herrn Dekan

Professor Haussen meinen herz-

Ps. 31, 16.

Herborn, den 14. Novbr. 1914.

Carl Ebertz.

lichsten Dank aus.

Für die vielen, wohltuenden

ouis Lehr, Herborn

Mk 18,75

Gefüttert

Neu!

In famtlichen Winterwollwaren denkbar größte Auswahl.

Ernst Becker & Co., Herborn.

Neu!

Schuhmacherartikel, Lederschäfte

empfiehlt auch:

Maschinentreibriemen in Leber, Ramelhaar und Baumwolltud, Riemenverbinder, Kamelhaar und Kofosgurte, Becher und Becherschrauben, robe u. gummierte Sanf: u. Flachsichläuche Eransmissionsfeile, Pferde: und Bagen decten, Mafchinen: und Bulinderole. Wallen and Bulinderot.

EINE neue IDEE



ift es gewesen, das Fahrrad mit ben erprobten und vielfach bewährten Ragt laufringlager mit Dauerschmierung ange ftatten. Fragen Gie ben nachftwohnenbes Bandler nach Sturmvogel-Erzeugniffe, be nicht nur preiswert, fondern auch met bringend find. Moderne Fahrriber, per vorragende Rähmaschinen. Katalog mi vielen Reuheiten gratis.

Jungerer

Gut erhaltener

Liegewagen

für 50 Gramm (portofrel) 1/2 Pfund und 1/1 Pfund,

leer und gefüllt,

Adolf Nies, Berborn, Sauptftrage 22.

gu haben bei

fur banbernd gefucht. Wilh. Schäfer, gerbeit

billig zu vertaufen. Berborn, Raiferftr. 241

Deutsche Fahrradwerke Sturmbogel Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 180

Aerzie bezeichnen als vor-

treffliches fuftenmittel

Caramellen milden .. 3 Tannen"

Millionen gebrauchen fie gegen

Beiferkeit, Berfchleimung, Ratarrh, merjenden fals Rendibuften, fowie als Erkältungen, daher hochwillfommer

jebem Brieger, 6100 not. begl. Beugburgen ben ficheren Ericlg. Appetitangegenbe, feinichmedenbe Bonbone. Batet 25 Bfg., Doje 50 Bfg. Rriegspad 15 Bf., fein Borto Bu haben in Apotheken

G. W. Moffmann in Herborn Carl Mährlen in Herbern Ernst Plets Nachfl. in Dillenburg.

Sirglige Nagrichten. Berborn.

Sonntag, ben 15. Rovember (23. n. Trin.)

10 Uhr: S. Miffionar Sanftein. Lieber: 27, 293.

1 Uhr Rinbergottesbienft. 8 Uhr abends in ber Rirche herr Ranbibat Lange. Lieb 200.

Montag, ben 16. November abends 9 Uhr: Janglingsverein i. Bereinshaus. Mittwoch, ben 18. November Buß- und Bettag.

Freitag, ben 20. Rovember abends 8 11fr: Raben im Bereinshaus.

11/2 Uhr: herr Pfr. Conrabl.

Burg 121/2 Uhr : Rindergottesbienft.

Udereborf. 3 Uhr: herr Pfr. Conrabi.

Borbad. 2 Uhr: S. Miffionar Sanftein.

Siridberg. 2 Uhr: Berr Pfarrer Beber.

Derr Defan Brofeffor Saugen.

Dillenburg.

Sonntag, ben 15. November (23. n. Trin.)

Borm. 93/4 Uhr: 5. Bfr. Frembl. Lieber: 451, 280 B. 8 u. 10. Borm. 11 Uhr: Rinbergottesb. Radm. 5 Uhr: S. Pfr. Contab. Lied: 263 B. 5.

81 2 Uhr: Berfammlung in evangelischen Bereinshaus. (Besprechung über Matth. 5, 13. Montag 8 Uhr : Miffionsnah verein im Saale ber Rlein.

finderfcule. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauen. Dienstag 81/ellfr: Janglingen. Donnerstag 81/2 Uhr:

Gemifchter Chor. Montag, Mittwoch und Freitoft abend : Gebetsftunde i. Bereinsb.

Nachm. 2 11hr: Gettesbienft. Derr Pfarrer Sachs.

Echehelden. Rachm. 11/2 Uhr: Predigt. Herr Pfarrer Conrcb. Sonntag abend 81/2 11ht Bortrag abend Si/s Erminate Lehrer Schreiner.

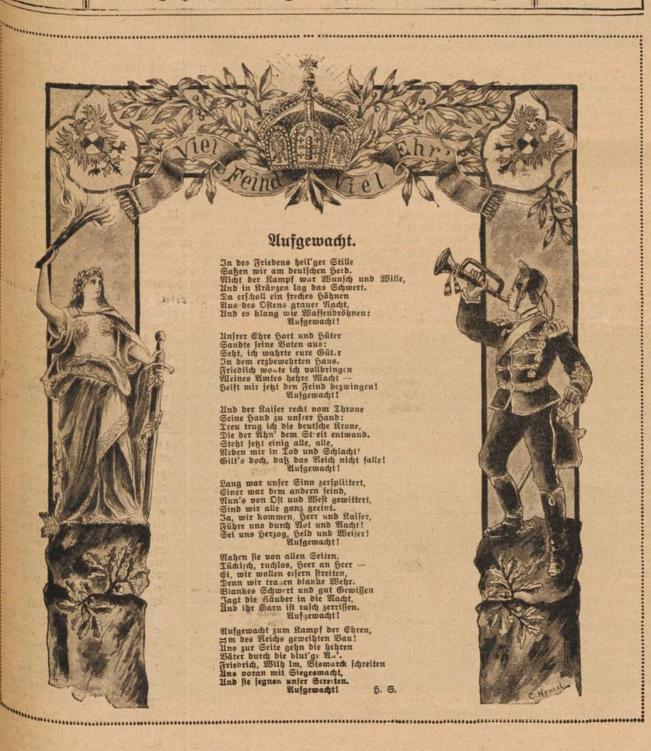
Taufen und Trauungen: Berr Pfarrer Conrab.



№ 45.

Beilage zu "Dillenburger Nachrichten", Dillenburg.

1914.





Das Vaterland ruft.

H. v. Lilieneron.

er Großbauer richtete sich jab auf und starrie die in ein langes Tuch gehüllte Geftalt feines Rindes an. "Bist du närrisch geworden, Mose?" stieß er hervor. Sie wars den Mantel ab und riß das Tuch vom Kopse. Ein schlanker Bursche

in Männertracht tniete an seinem Lager. Das Mondlicht, das hell durch das Fenster hereinflutete, zeigte

ihm alles beutlich.

Ja, äffte ihn denn ein Traum, ein Sput? Das war das Gesicht seines Kindes, aber wo waren die blonden Zöpfe? Tastend suhr er über das kurzgeschnittene Kraushaar. Alles zu ersassen, war er nicht so schnell imstande; er blieb daher an dem Einen hasten. "Wo— wo hast du deine Jöpse?"

"Abgeschnitten," jubelte sie ihm entgegen, "bingegeben

fürs Baterland!"

Ihm wurde ganz wirr zu Sinn, er griff sich nach dem Ropfe. "Ja, so sage doch nur, was hat denn das alles zu bedeuten?"

Da erfaßte fie feine Rechte mit ihren beiben Sanden, und zwischen Jubel und Tränen kamen die Worte in zitternder Hast von ihren Lippen. "Weil ich's nicht er-tragen konnte, daß dem Gorgy das Baterland über die Liebste ging, und weil ich's nicht zugeben wollte, daß er sich von mir losriß, darum habe ich getroßt mit ihm und mit euch allen. Todunglüdlich war ich und fonnte mich nicht zurückfinden, der Stolz ließ es nicht zu; aber heute ist aller Trot gebrochen, da hat der Herrgott mir die Augen aufgetan, daß ich begreifen tonnte, wie groß der Gorgy dasteht und die Männer, die sich so freudig mit allem, was fie find und haben, in den Dienft des Baterlandes ftellen. Blücher habe ich sprechen hören, Morih Arndt, Körner und auch den Gorgn; das Herz hat mir im Leibe gebrannt, und wie mit Feuerschrift hat sich mir ins Herz gegraben, was fie fich als Wahlfpruch erforen haben: "Mit Gott für Rönig und Baterland!"

Aufatmend, wie erlöft durch die Beichte, legte fie ihren Ropf auf des Baters Hand. Der strich mit der anderen in tieser Bewegung über ihr kuzes Kraushaar. "Mädel, mein herziges Mädel," mehr vermochte er nicht zu sagen, ihm fehlten die Worte.

Gie aber hob das blühende Gesicht zu ihm empor. Da zeigten sich wieder die Grübchen in Rinn und Wangen, da war wieder das sonnige Lachen um den Mund und in den Augen, das er diese Wochen so sehr entbehrt hatte, und der sröhliche Abermut, der in ihrem sprühenden Temperament lag, brach sich auch jetzt für einen Augenblid Bahn, als sie lustig behauptete: "Dein Mädel bin ich ja gar nicht mehr, sondern dein Junge, dein richtiger Junge," und sie erzählte weiter: "All meinen Schmuck vom Feiertagsstaat habe ich hingegeben und dafür das liebe, eiserne Ringlein eingetauscht, damit habe ich mich dem Baterland angelobt. Wie nun der König kam, und alle die Freiwilligen ihn umdrängten und ihm zujauchzten, stieg mir die Sehnsucht, mitzumachen, heiß auf im Herzen. Michel, der alte Schäfer aus Panthen, stand neben mir; bu weißt, ber verfteht fich aufs Rurieren und Schienen, darum geht er als Krantenpfleger mit, der stedte mir sold ein Blatt zu: "Aufruf an mein Boll." Wie ich das gelesen habe, hielt ich's nicht länger aus, und ich wußte nun auch, was ich tun wollte. Der Michel sollte mich mit= nehmen als Kranfenpfleger, ftarf bin ich und verstebe mich barauf, Wunden zu verbinden und Bruche zu schienen, dann bin ich doch auch zu etwas nütze für unsere Braven im Rriege. Gebettelt habe ich den Michel, mich mitzunehmen, dis er endlich ja gesagt, wenn er auch zuerst nicht herangewollt hatte. Die Mannestleider hat er mir verschafft, und teinem sagt er ein Sterbenswort, daß ein Madel drin stedt. Go bin ich ein Junge geworden, ein Freiwilliger, ber seinem Baterlande bienen will. Gelt,

Bater, den Jungen hast noch lieber als den Tropfops, die Rose?"

die Rose?"
Der Großbauer wußte nicht, sollte er weinen oder lachen, sollte er jubeln oder jammern, daß er seine beiden fortgeben nußte. Er nahm ihren Kopf in seine beiden Hände. "Bist mein Prachtmädel, bist mein Henge," stammelte er. Er tüßte sie wiederholt, und dabei junge," stammelte er. Er tüßte sie wiederholt, und dabei junge auf ihren Blondfopf. "Wirst nur sehlen wie das tägliche Brot, und doch freue ich nich und bin so riesig stolz auf dich. Möchte dir noch gerne so recht was zu eine fin, nur sage mal, was du dir wünschen hat sie, "ich hätte ihn heute für mein Leben gern gesprochen, aber ich fann nicht heran an ihn. Nun sollst du mir dazu perkelsen"

aber ich kam nicht heran an ihn. Nun sollst du mir dazu verhelsen."

"Das will ich, Rind, und mit tausend Freuden tue ich's," versicherte er. "Morgen beim ersten Hahnenschrei stehen wir auf, und dann gehts auf die Suche." Weder Bater noch Taghter schlieben ich bie beider gacht.

Weder Bater noch Tochter schliefen viel in dieser megi Schon beim Morgengrauen machten sie sich auf den glegiger Georg Reinletzung und beim Morgengrauen machten sie sich auf den gresslati aber Georg Kleinschmidt hatte am Abend vorher Breslau verlassen und ehense sein Mend vorher

Ju den letzten Tagen des April vereinigten sich die russischen und preußischen Truppenteile in der Gegend von Leipzig. Napoleon nahte wit Vereinigten sich der Leipzig. Napoleon nahte mit überlegener Macht; er hatte 125 000 Mann zulammengener mer Macht; bründeten Leipzig. Napoleon nabte mit überlegener Macht; et nacht 125 000 Mann zusammengezogen, denen die Berbündeten nur 85 000 Mann entgegenstellen konnten. Am 1. 2010 übernachtete Napoleon in Lühen, wo vor nahezu 2011 Jahren Gustav Adolf gefallen war. Er beabsichtigten nach Leipzig zu gehen, um dort die Schlacht anzunehneten Kaum war er am Morgen des 2. Mei Sehin aufgebrochen. Kaum war er am Morgen des 2. Mai dahin aufgebrochen, in erscholl Kanonendonner Dörfern Rahna, Koja, Klein- und Groß-Görschen besanden ich größtenteils noch seine Truppen, die jeht mit gestüm von den Nerhändster Truppen, die jeht mit gestüm von den Nerhändster gestüm von den Berbündeten angegriffen wurden. Gest inden ber Kaiser alle porcerierten wurden. sesum von den Verbündeten angegriffen wurden. Solotieß der Kaiser alle vorgerückten Truppen kehrtmachen und nach dem bedrohten Punfte eilen. Graf Wittgen stein, der russische General, führte den Oberbeschliche Verbündeten, Blücher mußte sich daher seinen geröhnungen fügen und konnte Longe nicht in das bestieden ordnungen fügen und tounte lange nicht in das heftil bin= und herwogende Gefecht eingreifen. Dis Mittal hatte er auf den Befehl zum Angriffe gewartet, und als da noch keiner kam, hielt es der alte Degen nicht länger aus und erbat sich von Wittgenstein die Erlaubnis, seine Truppen ins Kener tühren zu dirfen. Sie wurde ger Truppen ins Feuer führen zu dürfen. Sie wurde gerteilt, und wenige Augenblicke darauf ging an der Spige seiner Keiter auf den Feind. Schon nach dem ersten Angriffe wurde Groß-Görschen genommen. Dest hielt Blücher auf einer kleinen genommen.

Jest hielt Blücher auf einer kleinen Anhöhe des Dorfes, wogenden Rampf überteit und Anhöhe des Probenbad den wogenden Kampf überblickend, Heines Anhöhe des Dotted und noch ein paar Ordonnanzoffiziere waren grantelleite. Berwundete lagen rechts und lints, pfleger verbanden sie und flößten den Ermatteten Weinein. Da kam auf schaumbedeckten Werde die Ordonnanz

Da kam auf schaumbedecktem Pferde die Ordonnang zurück, die Blücher tortgesandt hatte, um ihm genaue Meldung über den Gang des Ert ein beingen, das Meldung über den Gang des Gefechtes 311 bringen, das er von hier oben hendachtete

er von hier oben beobachtete.

Die Sand an der Pelzmüße, die Augen sest Großeneral gerichtet, meldete die Ordonnanz: "Sinter Groß. Görschen kam das Gesecht zum Stehen. Das III. Korps. von Marschall Nen gesührt, machte der Brigade Rlücker viel zu schaffen, die Oberschlesische Brigade von wird herangezogen. Klein-Görschen soll beseht werden. "Sofort zum General Köder," befahl Blücker, "Klein-Görschen besetzt, soll er mit seinen Brandenburgen nach Kahna vorgehen."

Mit einem raschen Zügeldrucke riß der Reiter sein Pferd herum und sagte davon. Aber blisschnell spelle Morten der Ordonnanz hatte der junge Bursche, der versneben dem Meldenden einen Schwerpermundeten gls neben dem Meldenden einen Schwerverwundeten glisband, den Kopf erhober und band, den Ropf erhoben und auf den Reiter geblickt. Nieder beiden Kappen nun wandte, trasen sich die Beiten bei beiden für die Dauer von ein paar

(Schluß folgt.)



Bom belgifden Kriegsichauplat: Deutsche Coldaten im Franktireurdorf Mouland.

Weihgebet.

(Melodie des niederlandifchen Dankgebets: "Wir treten gum Beten por Gott den Gerechten.")

Sater, Berater und Schirmherr der Deinen, Ach höre, erhöre ihr kindliches Fiehn: Laß strahlend das Licht deiner Wahrheit uns scheinen, Laß freudig im Glauben des Heilands uns stehn!

Du Tröster, Erlöster, gewaltiger Meister, Vergehen, verwehen laß nichtigen Tand, Weck auf die Gewissen, geleite die Geister In Krast und in Reinheit, mach stark unser Land. Gib Frieden hienieden, allwaltender Wille, Doch schufft du und rufft du das höchste Gebot, Mit Flammen vom Himmel die Herzen erfülle, Dem Reich und dem Kaiser getreu in den Tod.

Allvater der Ahnen, gib Sieg unfern Fahnen, Allbeutschland bewahre vor Schande und Spott, Die Deinen uns nenne, zu uns dich bekenne In Leben und Sterben, allmächtiger Gott! Hermann Waltbart.



Nach ben glangenden deutschen Siegen bei Met: Frangofifche Gefangene auf beutschem Boben.



Der Geburtenrückgang in Frankreich. Der pariser Mit-arbeiter einer großen amerikanischen Zeitschrift macht genaue Mitteilungen über den Geburtenrückgang in Frankreich während des Jahres 1913. Danach wurden im letzten Jahr 745589 lebende Kinder in Frankreich geboren, 5112 weniger als im Jahr 1912. Das ift überhaupt die niedrigste Zisser mit Ausnahme des Jahres 1911. Um die ständige Abnahme der französischen Geburtenzahlen zu beleuchten, sei erwähnt, daß die Geburtenzisser vor vierzig Jahren im Durchschnitt noch 945 000 betrug, seit 1907 unter betrug, war er in England 105, in Desterreich 107, in Deutschland 127, in Ungarn 130, in Italien 140 und in Holland 158. In Jahr 1913 siel der Geburtenüberschuß in Frankreich noch weiter um 16010 und belief sich danach nur noch auf 10 auf je 10000 Einwohner. Daß dieser Umstand auch ein Zeichen der schleckten Gesundheitslage in Frankreich gewesen ist, bezeugt die Tatsack, daß im letzten Jahr nicht nur 5112 Geburten weniger, sondern auch 10989 Todesfälle mehr erfolgten! Einen Uberschuß an Geburten haben überhaupt nur noch die nördlichen Bezinke an



Gegen ben Feind.

800 000 und feit 1911 unter 750 000 fiel. In weniger als 4 800 000 und seit 1911 unter 750 000 siel. In weniger als 4 Jahrzehnten also ist die jährliche Geburtenzisser in Frankreich um mehr als 200 000 gesunken. Im Verhöltnis zur Gesamtevevölkerung betrug die Jahl der sebenden Kinder auf je 10 000 Einwohner im Jahr 1906 noch 205 und verminderte sich dann dis auf 188 im seizen Jahr. Die Abnahme ist sast regelmäßig von Jahr zu Jahr ersolgt. Freilich beklagen alse großen Länder Europas einen Geburtenrückgang, aber er ist doch weit geringer als in Frankreich. Der Uederschuß der Gedurten sieher wöhren fälle ist in den guderen Ländern sagar Zeldmal größer: möhren der Gebergen Länder geringer als in Frankreich. fälle ist in den anderen Ländern sogar 7-10mal größer; während er im Jahr 1912 in Frankreich nur 15 auf je 10 000 Einwohner

der belgischen Grenze und in der Bretagne, außerdem das Limoussin. Sinen Rückgang der Bevölkerung hatten zu zeichnen die Normandie, das Tal der Garonne, das Gediet der Hochstäcke von Langres und das Dauphiné. Die Sterblichkeitszisser hatte sich im Jahre 1912 erheblich gebessert, um dann wieder einen sähen Rückschlag zu erfahren. Sie stieg im nicht weniger als 64 von 87 Departements. Auch die Zahl der Schließungen ging im letzten Jahr um mehr als 13 000 zurück, während die der Spescheidungen um etwa 500 zunahm und mehr als 15 000 betrug. In den letzten 13 Jahren hat sich die Zahl der Schescheidungen in Frankreich mehr als verdoppelt.

Unsere Rätselecke



Stammtifch=Schers. Bein

Genitivus

191

Ergänzungsrätfel.

gel, I —, Ki — e, I. —, — k, I. — t, Statt der Striche sind passende Buchstaben su seiger, so daß bekannte Hauptwörter entstehen, die in anderer Reihenfolge bedeuten: schmackhafte Frucht, Charaktereigenschaft, Baumanlage, Tierart, weiblicher Borname, Teil des Gewehrs. Sind die richtigen Wörter gefunden, bezeichnen die eingestigten Buchstaben eine militärische Dieration der Poutstehen im Eries gegen Operation der Deutschen im Arieg gegen Frankreich.

Abstrichrätsel.

2 3 4 5 eroberte Festung. 2 3 4 5 Fluß im öfilichen Afien. 3 4 5 Flüßchen in Steiermark. 4 5 ausgestorbenes Wild.

Tauschrätsel.

Mit e und i, da fällt's und steigt's, Dem kundgen Blicke Bieles zeigt's. Mit a und a, wen hab' id da? Der Pfuscher komm' mir ja nicht nah!

Nachdruck der Ratfel und Aufgaben verhoten. Die Auftösungen erfolgen in der nächsten Aummer.

Auflösungen der Ratfel und Aufgaben in voriger Mummer.

Pyramide: E

Bier Birke

Worträtfel: Rechtsanwalt (rechts, an, Wal,

Berantwortlicher Redakteur: H. Pankow. Berlag und Druck des Christlichen Zeitschriftenvereins, Berlin SM. 68, Alte Jakobstr. 129.